keim andern gar,
die Warheit hie nicht spare.

[24] Du danckest mirs geringlich ya,
das [A 4v:] ich mich da
fur dich dahingegeben
Jn fahr[73] vnd not zum besten dir,
ya fluchest mir
vnd sprichst, das ich solch leben
erreget[74] hab,
sichst schil darab,[75]
das vnfrid sey,
denckst nicht darbey,
was guttes du darneben

[25] entpfangen hast (nechst Got) lang zeit:
Bist worden gefreit
von vns durch vnser schůtzen,
weil wir dem Wort herberg gegunt[76]
zu aller stund
wol von des Babstes trutzen.
Dein gwissen ist
vnnd yder Christ
zu frid gestelt;
nu dirs nicht gfelt,
thustu als gleich auffstůtzen.[77]

[26] Weils heilge Creůtz nu folgen thut,
beschwerts dein mut,
wil dir nicht lengr behagen.
Des zeitlichen kleiner abgang[78]
ist dir kein danck;[79]

---

[73] Gefahr. Vgl. Art. Fahr 1), in: DWb 3, 1245f.

[74] verursacht. Vgl. Art. erregen 3), in: DWb 3, 942f.

[75] siehst scheel darob, blickst deswegen missgünstig drein. Vgl. Art. scheel II.2.b), in: DWb 14, 2486–2488.

[76] Wittenberg bzw. Sachsen als Herberge des Gotteswortes wird zum Topos, vgl. Alber, „Dialogus“ N 2v, unsere Ausgabe Nr. 11, 666f, wo er Froberi v. Hutten sagen lässt: „[...] die hőchste ehr des Churfürsten kan jm nyemandts nemen, nåmlich das er Christum, vnsern lieben Herren, vnd vil Christen geherberget vnnd erquickt hat, da sy in allen herrschaften verfolgt vnd verjagt waren.“ Cornelius ergänzt (N 3v): „Des Churfürsten Land war vnsers Herren Christi erste herberg, da er in aller Wellt keinen rauhm haben kundt, Diser wolthat wirt Gott nicht also vergessen, wie die feind meynen.“

[77] erschrecken. Vgl. Art. aufstutzen, in: DWb 1, 755.

[78] der irdischen Güter geringfügiger Mangel, ihre Einbuße. Vgl. Art. Abgang, in: Baufeld, 1.

[79] erregt deinen Unwillen. Vgl. Art. Dank 2), in: DWb 2, 728.